

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung, die Landtagswahl betr.

Die Zusammenstellung der Ergebnisse der Ergänzungswahlen für die zweite Kammer der Ständeversammlung im 42. Wahlkreise des platten Landes wird

**Sonnabend, den 22. September laufenden Jahres,
3 Uhr Nachmittags**

im VerhandlungsSaale der königlichen Amtshauptstadt zu Schwarzenberg stattfinden.

Die Herren Wahlvorsteher werden noch besonders ersucht, die über die Bezirkswahlen aufgenommenen Protocolle und sonstigen Unterlagen nach der Abstimmung **ungefäumt** an den Unterzeichneten zu übersenden und dabei nach der Vorschrift in § 22 der Ausführungsverordnung vom 4. Dezember 1868 zu bescheinigen, daß die in § 43 des Wahlgesetzes vom 3. Dezember 1868 vorgeschriebene Bekanntmachung erfolgt ist. Schwarzenberg, am 8. September 1877.

Der königliche Wahlkommissar für den 42. Wahlkreis des platten Landes.

Regierungskassessor **Fehr. von Wirring.**

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte sollen

den 20. November 1877

die dem Handelsmann Carl Wilhelm Rockstroh in Carlsfeld zugehörigen Grundstücke und zwar das Haus-Grundstück Nr. 43 B. des Katasters nebst den Flurstücken N. 114, 115, 116, 136 und 306 des Flurbuchs und Nr. 42, 98 und 114 des Grund- und Hypothekensbuchs für Carlsfeld, welche Grundstücke am 5. September 1877 ohne Berücksichtigung der Oblasten und des darauf haftenden Wohnungs- und Naturalauszugs auf

Zehntausend Mark — Pf.

gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Börner'schen Gasthose in Carlsfeld aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, am 6. September 1877.

Königliches Gerichtsamt.
Landrod.

B.

Bekanntmachung.

Die auf den 2. Termin, den 15. I. Monats, fällige **Gewerbe- und Personalsteuer** ist längstens bis zum **25. September l. J.**

zur hiesigen Stadt-Steuer-Einnahme zu bezahlen.
Eibenstock, am 12. September 1877.

Der Stadtrat h.
Rose, Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Die Entscheidungsschlacht bei Plewna ist allem Anscheine nach am Sonnabend geschlagen worden. Während die verschiedenen aus Konstantinopel heute eingelangten Depeschen von dem Kampfe bei Plewna noch nichts zu melden haben, berichten einerseits die russischen offiziellen Depeschen, daß schon am 7., somit Freitag, der Artilleriekampf bei Plewna eröffnet wurde und den ganzen Tag gedauert habe. Sonnabend wurde die Kanonade fortgesetzt und es ist nach dem offiziellen Rapport den Russen gelungen, immer näher an Plewna heranzurücken und eine Anhöhe südlich von Plewna zu nehmen. Londoner und Wiener Privatdepeschen wissen endlich zu melden, daß Plewna Abends, nachdem der Kampf den ganzen Tag hindurch gedauert hatte, von den Russen genommen worden sei und die Türken sich in großer Unordnung zurückgezogen hätten. Bemerkenswerth ist, daß von offiziell türkischer Seite gar keine Nachricht vorliegt, welche die Glaubwürdigkeit dieser Meldung abzuschwächen im Stande wäre. Der Angriff der Russen soll mit 300 Geschützen unternommen worden sein und diesem formidablen Angriff wäre Osman Pascha in seiner befestigten Stellung erlegen, nachdem schon früher der von seinen Truppen bei Lowitscha vorgenommene Vorstoß für ihn total mißglückt war.

— Die Festung Niksic hat sich am Sonnabend den Montenegroern nach einem heftigen Bombardement ergeben. 19 Geschütze fielen in die Gewalt der letzteren. Die Garnison sowohl wie die Einwohner von Niksic erhielten die Erlaubniß, nach Auslieferung der Waffen sich nach Gacsko zurückzuziehen. Freundschaftliche und Glockengeläute verkündeten in Cetinje das langersehnte Ereigniß. — Montenegroische Truppen in einer Stärke von 3000 Mann marschiren gegen Trebinje. — Verbürgte Privatmittheilungen erzählen, daß am 5. d. bei der Erstürmung eines türkischen Dorfes bei Pressila zwei verschiedene Abtheilungen Montenegroer, welche dort gegenseitig Vieh und Korn rauben wollten, in der Dunkelheit sich gegenseitig für Feinde gehalten haben und in einen

heftigen Kampf verwickelt worden sein sollen. Es sollen zwischen 700 bis 1300 Montenegroer getödtet und eine große Zahl in der üblichen, schrecklichen Weise verstümmelt worden sein.

— Zur Durchführung der deutschen Münzreform ist zu bemerken, daß nach den offiziellen Veröffentlichungen der königlichen Münze bis Anfang dieses Monats 114 Millionen Thalerstücke eingezogen waren. Nun besißt, wie die „Magdeb. Btg.“, der die folgenden Mittheilungen entlehnt sind, erwähnt, die preussische Münze Register über ihre Ausprägungen, die bis zum Jahre 1763 zurückreichen. Thalerstücke, welche vor diesem Jahre ausgeprägt sind, giebt es notorisch nur eine sehr geringe Anzahl; sie gehören fast sämmtlich schon den numismatischen Sammlungen an. Während des siebenjährigen Krieges, 1756—63, wurden, besonders in den letzten trüben Jahren des zerstörenden Kampfes, die Silberthaler vielfach eingeschmolzen, daher das seltene Vorkommen von Thalerstücken aus der Zeit der Vorgänger Friedrichs des Großen, sowie auch aus dessen erster Regierungszeit. Kurz, diese vor 1763 geprägten Thaler kommen bei einer Abschätzung des jetzigen Umlaufs dieser Münzart sehr wenig in Betracht. Nach den von 1763 an geführten und noch vorhandenen Münzregistern würden jetzt nach Abzug jener 114 Millionen Thalerstücke noch 252 Millionen Thaler im Umlauf sein müssen. Man muß aber bedenken, daß eine gute Anzahl Thaler seit 1763 theils verloren gegangen, theils eingeschmolzen worden ist. So haben sich z. B. von den 65 Millionen Thalern, die in 2-Thalerstücken überhaupt ausgeprägt worden sind, nur 54 Millionen Thaler bis zur letzten Einlieferungsfrist seiner Zeit wiedergefunden; es sind demnach 11 Millionen (oder 5 1/2 Mill. Stück) verloren oder eingeschmolzen, oder andere als Andenken aufbewahrt. Das machte ungefähr den sechsten Theil aus. Dies Verhältniß angewendet auf die 252 Millionen Thalerstücke würde 42 Millionen ergeben, welche von der obigen Anzahl von Thalerstücken in Abrechnung zu bringen wären, um die in Wirklichkeit noch umlaufende